Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 30 (1936)
Heft: 4

Nachruf: Zur Chronik : Schweizerisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. Ein Zug von *Arbeitslosen* hat sich nach *Bern* begeben, dort zu 10,000 anschwellend.

3. Im *Sozialismus* gibt das Problem der „Einheitsfront" fortdauernd zu Auseinandersetzungen Anlaß. Die Zürcher kuschten vor dem Diktat der Gewerkschaftsherren in Bern. Die Maifeier wird hier also nicht gemeinsam durchgeführt. In Basel entstehen Schwierigkeiten, weil die Kommunisten ein Finanzprogramm der mehrheitlich sozialistischen Regierung bekämpfen. Der schweizerische Parteivorstand der Sozialdemokratie erklärt sich gegen eine Verbindung mit den Kommunisten, außer zu einzelnen Aktionen. Sie seien nicht so vorbehaltlos demokratisch wie — Grimm, Reinhard, Heeb und Kompagnie, welche Leges Häberlin, Riesen-Militärvorlagen, Gasschutzukasse und so fort ohne große Beschwerden schlucken.

In *St. Gallen* erlitt die Sozialdemokratie bei den Großratswahlen eine starke Niederlage, besonders infolge von Abwanderung von bedeutenden Teilen der Arbeiterschaft zu wirklich oder scheinbar radikaleren und ernsthafteren Gruppen (Freigeldleute, Jungbauern, Duttweilersche „Unabhängige"). Das kommt von der großen Klugheit des Führers!

In *Otto Lang* hat der schweizerische Sozialismus einen der wenigen Führer der älteren Garde, die noch Statur haben, verloren. Sein Parteiprogramm (das frühere) und seine Erläuterungen dazu waren eine der Zeit vorausgehende Leistung. Er stand auch der „Religion" offen. (Ich werde davon vielleicht mehr berichten), redete mit uns Religiös-Sozialen und trat gelegentlich für uns ein. Wir haben Anlaß, ihm ein dankbares Gedächtnis zu bewahren.

IX. Religion und Kirche.

1. *Deutschland.* Die Landeskirchen von Bayern, Württemberg, Hannover, Sachsen, Mecklenburg haben sich zu einer *„Lutherischen Kirche"* zusammengeschlossen. Das Allernötigste!

2. *Schweiz. Der Evangelische Kirchenbund* hat eine Aufforderung zum Gebet für den *Frieden* und zu mehr Arbeit dafür erlassen. Spät, aber falls daraus Ernst wird, noch nicht zu spät!

1. Die *Aarauer Studentenkonferenz,* der Treffpunkt der schweizerischen Theologen und „christlich" interessierten Intellektuellen, zeigt immer auch den geistigen Wetterstand an. Einst war sie „positiv", dann „religiös-sozial", dann „dialektisch". Und jetzt? Professor *Lieb,* unser einstiger Schüler, der dann auch zu den Dialektikern überging, hielt an der letzten Tagung einen Vortrag über den „Geistigen Kampf der Gegenwart", worin er mit einer Energie, die wir anderen dafür nicht mehr aufbrächten, *Karl Marx* in den Mittelpunkt dieses Kampfes stellte und Gedanken entwickelte, die durchaus den unsrigen entsprechen. Es scheint, daß die Dialektik dagegen nur schwachen Widerstand leistete, wenn überhaupt welchen, etwas mehr Oxford, aber doch so, daß auf der einen Seite die Rat- und Hilflosigkeit gegenüber der Zeitbewegung, in welche diese Kreise durch die „neue Theologie" geführt worden sind, klar wurde und auf der anderen sich eine neue Empfänglichkeit für fruchtbare Gedanken zeigte. Eine Verheißung? Wir dürfen es hoffen.

2. Der älteste Sohn *Gandhis,* Hiralal, sei zum Christentum übergetreten, ebenso ein Verwandter, Manilal Parek.

X. Natur und Kultur.

1. *Riesige Stürme* und *Ueberschwemmungen* haben an der atlantischen Küste und im Mississippital stattgefunden und Hunderte von Todesopfern gefordert.

2. Die *Auto- und Flugzeugkatastrophen* häufen sich.

In *Polen* scheint der Antisemitismus zuzunehmen. Es wird nun den Juden das *Schächten* verboten, was einen schweren wirtschaftlichen Schlag bedeuten soll, da sie — merkwürdigerweise — fast die ganze Schlächterei in den Händen hatten und daraus den größten Teil ihrer Kultuskosten bezahlten.

Der Fall *Richard Hauptmann,* des Entführers und Mörders des kleinen Lindhberg, ist wieder ein „Zeichen". Es scheint, daß die deutsche Propaganda dreimal den Aufschub der Hinrichtung bewirkte, weil sie Hauptmann frei bekommen wollte.